

Trollinger wird auf Trab gebracht

Sieben Winzerinnen aus der Region streben neues Image für Württemberger Hauswein an

"Wir holen den Trollinger raus aus der Altherrenecke", beschlossen sieben Winzerinnen aus der Region und machten sich auf den Weg, dem schwäbischen Hausgetränk ein neues Image zu verpassen.



Michaela Kern aus Gemmrigheim hat sich dem Trollinger verschrieben. Foto: Martin Kalb

Für ihr Projekt mit dem Namen "der Trollinger", das sie jüngst beim Treffen der "Vinissima Frauen und Wein e.V." vorstellten, haben die sieben jungen Frauen bereits einen Preis bekommen. Die sieben Winzerinnen haben es sich zur Aufgabe gemacht, Württembergs Hauptrebsorte wieder deutlich in das Bewusstsein der Weinfreunde zu rücken.

"Ich bin hoch erfreut darüber", stellt Michaela Kern fest. Sie, die ehemalige württembergische Weinprinzessin der Jahre 2004 und 2005, weiß, wovon sie spricht. Selbst mit dem Wein groß geworden, hat sie im elterlichen Weingut alle Arbeiten im Weinberg und bei der Weinbereitung durch kräftiges Zupacken selbst kennen gelernt. Heute ist sie, wann immer es ihr beruflich möglich ist, im Weinberg ihres Freundes in Gemmrigheim tätig, hilft im Ort bei den Festen der Land- und Hausfrauen und wo immer sie benötigt wird.

Für die sieben Trollinger-Evas arbeitet sie im Hintergrund mit, ist Ideengeberin, organisiert deren Trollinger-Präsentationen, ist zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit und die Werbung. Die eigene Homepage <http://www.der-trollinger.de> gehört ebenso dazu wie auch ein attraktiv aufgemachtes Paket.

Diese Aufgabe fällt ihr sehr leicht, denn Michaela Kern steht voll hinter den Zielen des Trollinger-Projekts. "Ich möchte hier etwas bewegen", meint sie charmant lächelnd. Aus Sicht der sieben Frauen ist der Trollinger ein "Vier-Jahreszeiten-Wein". Er kann immer getrunken werden und ist ein "gehobener Traditionswein", ein Wein mit einem originellen, jugendlichen Flair. "Seine typische Regionalität gilt es deutlich in die Region und nach außen zu tragen", stellt Christina Hengerer-Müller, eine der sieben fest. "Wir machen dadurch natürlich auch Württemberg bekannt." Als die sieben Wengertfrauen, jede mit einem eigenen Weingut, sich zum ersten Mal im Jahr 2007 trafen und miteinander ins Gespräch kamen, stand ihr Entschluss fest, sich ganz dem Trollinger zu widmen. "Schon mit dem Etikett mit einer

traubentragenden Eva umrankt von roten und goldfarbenen Weinblättern symbolisieren wir ein Stück württembergische Kultur", so Christine Golter vom gleichnamigen Weingut. "Wir haben die Falten und die Frisur des Trollinger durch ein neues Gewand ersetzt, ihm jugendliche Gepräge gegeben."

Im Handumdrehen hatten sich die sieben Wengelterfrauen auf gemeinsame Kriterien für ihren Trollinger geeinigt: "15 Jahre alt müssen die Reben sein, ertragsreduziert dürfen nicht mehr als 120 Kilogramm pro Ar angebaut werden, er muss ehrlich, fruchtig, jugendlich sein und darf auch mal gekühlt getrunken werden", meint Andrea Gruber, ehemalige württembergische Weinkönigin.

"Es ist etwas Eigenständiges mit einem modernen Geschmacksbild." So führen alle sieben Weingüter für Trollinger das gleiche Etikett, nur das Rückenetikett verrät, welches Weingut die Heimat des Trollingers ist. "Wir halten zusammen, geben dem Trollinger die Ehre, die ihm gebührt."
Dieter Schedy

@

[http://www. der-trollinger.de](http://www.der-trollinger.de)